

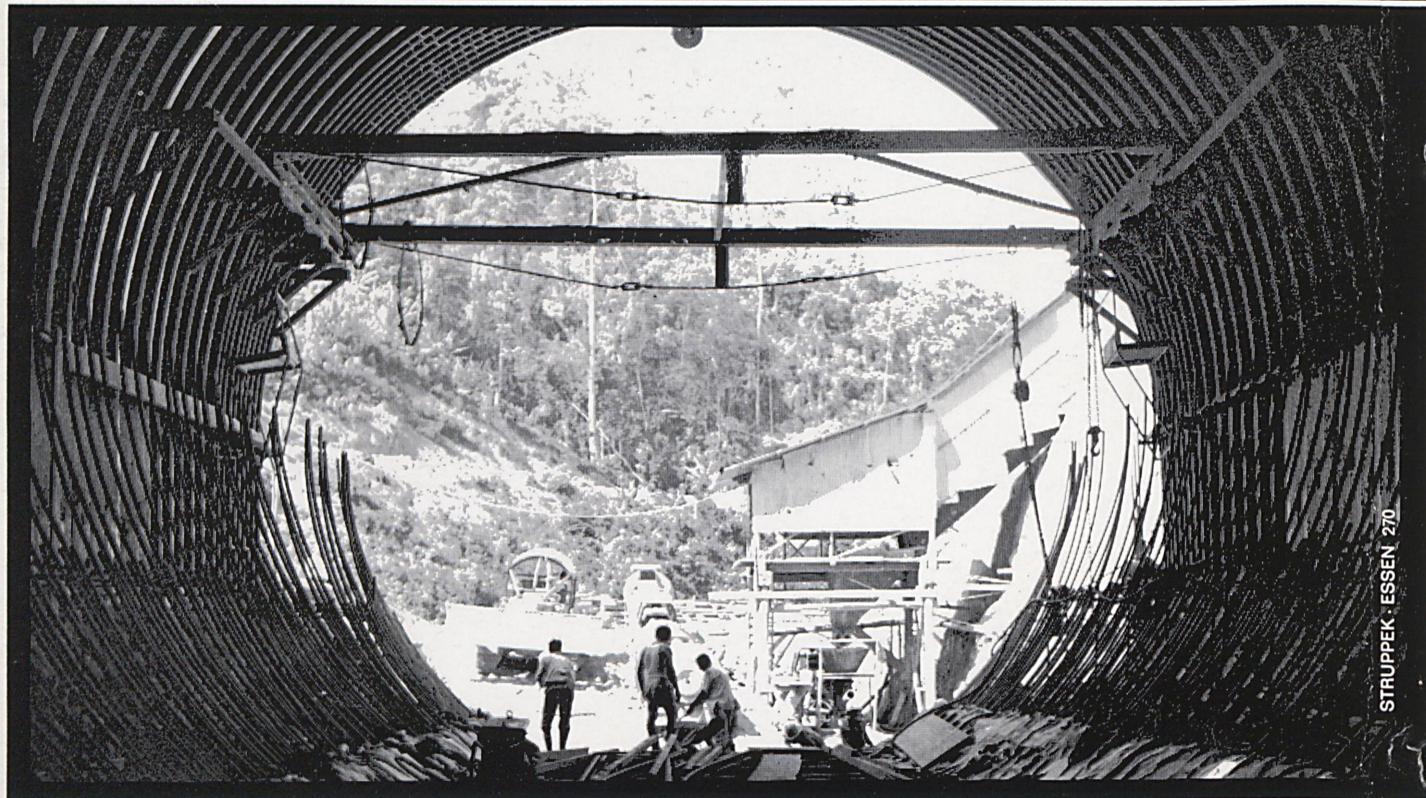
THD

Technische Hochschule
Darmstadt

hoch
schul
fest

20.-25.6.1966

HOCHTIEF



STRUPPEK · ESSEN 270

HOCHTIEF sucht
für die Hauptverwaltung Essen und die Niederlassungen im gesamten Bundesgebiet einschließlich West-Berlin

BAUINGENIEURE

Die weltweite Bedeutung unseres Unternehmens erlaubt es uns, auch auf besondere Neigungen und Wünsche der Bewerber Rücksicht nehmen zu können. Unterrichten Sie sich über die Fortbildungsmöglichkeiten durch unsere Informationsschrift „Ingenieur bei der Hochtief AG“. Schreiben Sie an



HOCHTIEF AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR HOCH- UND TIEFBAUTEN VORM. GEBR. HELFMANN ESSEN RELINGHAUSER STRASSE 53

INHALT UND PROGRAMM

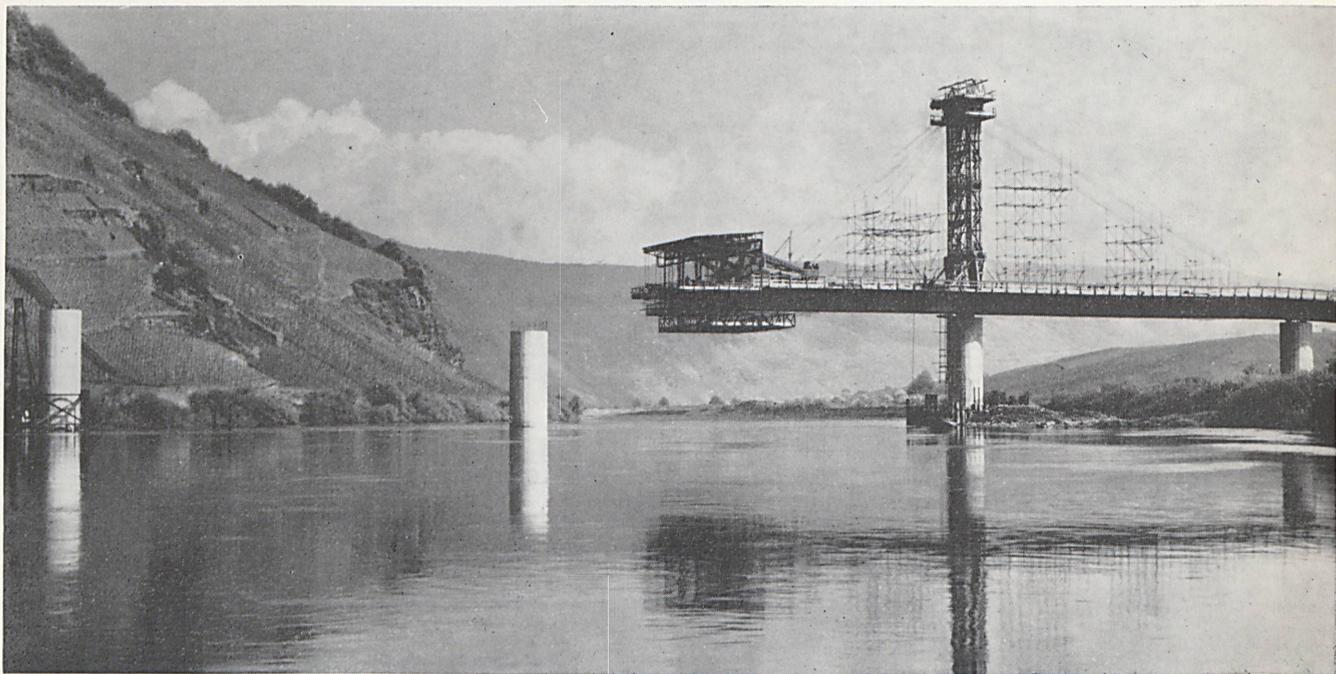
| | | | |
|--|---|----------|-------------------------------------|
| 20. 6. Montag | | | |
| Großer Elektrotechnikhörsaal (Schloßgraben) | Eröffnungsrede (Winfried Martini) Anschließend Empfang des AStA (geladene Gäste) | 1) S. 10 | 17 Uhr |
| 21. 6. Dienstag | | | |
| Wilhelm-Köhler-Saal (Hauptgebäude) | Vorfürhungen des „Filmkreises“ (Buster Keaton) | 2) S. 12 | 14, 16, 18.30, 21 Uhr |
| Haupteingang, Mensa, u. a. | PARLAMENTSWAHLEN | | ganztägig |
| 22. 6. Mittwoch | | | |
| Hochschulstadion | Mannschaftskampf Leichtathletik Darmstadt, Mainz, Marburg | S. 16 | 10 und 14 Uhr |
| Otto-Berndt-Halle | Kabarett „Die Zeitberichter“ | 3) S. 18 | 20 Uhr |
| Haupteingang, Mensa, u. a. | PARLAMENTSWAHLEN | | ganztägig |
| 23. 6. Donnerstag | | | |
| Großer Elektrotechnikhörsaal | Vortrag (Dr. Reinholz, Max-Planck-Institut Ffm) | 8) S. 23 | 19.30 Uhr |
| Haupteingang, Mensa, u. a. | PARLAMENTSWAHLEN | | ganztägig |
| Wilhelm-Köhler-Saal | „Schauspielstudio („Beute“ von Joe Orton) | 4) S. 26 | 20 Uhr |
| 24. 6. Freitag | | | |
| Wilhelm-Köhler-Saal | Klavierabend (Eva Maria Birke) | 5) S. 29 | 20 Uhr |
| 25. 6. Samstag | | | |
| Großer Physikhörsaal | Festkolleg (Prof. Elschner, Experimentalphysik) | 6) S. 31 | 10 Uhr |
| Eingang Alexanderstraße und Mensa Westseite | Ball zum Hochschulfest | 7) S. 38 | 20 Uhr |
| Lichthof | Plakatausstellung | | 20. 6. Montag bis 24. 6. Freitag |

1) Platzkarten im AStA-Geschäftszimmer, Hauptgebäude ZW 164 2) Karten an der Abendkasse 3) Karten im Reisebüro Darmstadt, Luisenplatz und an der Abendkasse zu 2, 3, und 4 DM 4) Karten an der Abendkasse zu 2 und 3 DM 5) Unkostenbeitrag 1 DM, Platzkarten im AStA-Geschäftszimmer 6) Platzkarten im AStA-Geschäftszimmer 7) Karten im Reisebüro Darmstadt und an der Abendkasse, für Damen und Hochschulangehörige 6 DM, für Gäste 9 DM. 8) Unkostenbeitrag 0,50 DM, Platzkarten im AStA-Geschäftszimmer. Die Platzkarten erhalten Sie im AStA-Geschäftszimmer jeweils eine Woche vor der Veranstaltung, die Eintrittskarten im Reisebüro Darmstadt und im AStA ab 15. 6.

Die Studentenschaft der
Technischen Hochschule Darmstadt
lädt Sie ein zum

HOCHSCHULFEST 1966

unter dem Protektorat
des Rektors der Technischen Hochschule
Seiner Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. R. Klein
und des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Darmstadt
Dr. Ludwig Engel



Moselbrücke bei Neumagen — Im Freivorbau hergestellte Spannbetonbrücke



WAYSS & FREYTAG

K O M M A N D I T G E S E L L S C H A F T

H a u p t v e r w a l t u n g : F R A N K F U R T A M M A I N

Neue Mainzer Straße 59

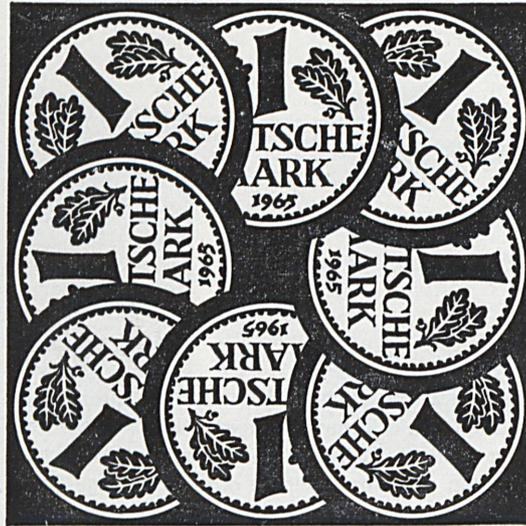


Die Studentenschaft will durch die Hochschul-Festwoche die Verbundenheit mit ihrer Hochschulstadt dokumentieren und sie durch Vorträge sowie Veranstaltungen künstlerischer und sportlicher Art fördern. Die Bestrebungen der Studentenschaft werden von der Hochschulleitung unterstützt. Aus den Begegnungen mögen sich Ansatzpunkte ergeben, die geeignet sind, einerseits weiteren Kreisen der Bevölkerung das Verstehen der Ziele der Hochschule zu erleichtern und andererseits den Studierenden Gelegenheit zu geben, die Stadt und ihre Prägung besser kennenzulernen. Es ist wichtig, den Gedankenaustausch der Studierenden mit der Bevölkerung zu fördern, weil in der heutigen Zeit die Hochschule nicht mehr ein Buch mit sieben Siegeln wie in früheren Zeiten sein kann und darf. Die Wissenschaft hat für die industriell ausgerichtete Wirtschaft zunehmend eine entscheidende Bedeutung gewonnen. Der Hochschule muß deshalb mehr denn je daran liegen, soviel Publizität wie möglich zu erlangen.

Möge die Hochschul-Festwoche dazu beitragen!

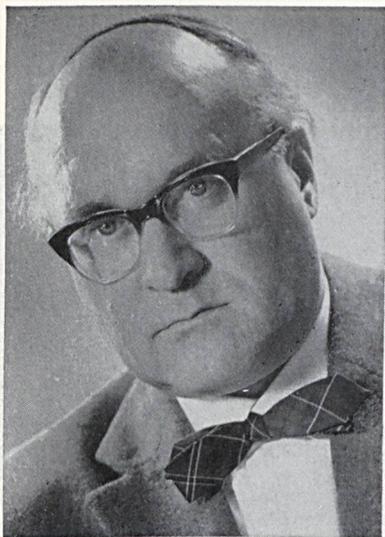
Prof. Dr.-Ing. R. Klein
Rektor der THD

Wenn's um Geld geht



Sparkasse Darmstadt

Geschäftsstellen in Stadt und Land



Das Hochschulfest mit seinen zahlreichen Veranstaltungen hat einen festen Platz im geselligen Leben unserer Stadt. Zwischen der Bürgerschaft und den Studenten, zwischen Darmstadt und seiner Technischen Hochschule bestehen viele Verbindungen. Die Entwicklung der THD wird von den Darmstädter Bürgern mit Aufmerksamkeit und Interesse verfolgt. Sie sind stolz darauf, wenn die TH als traditionsreiches Institut für Wissenschaft, Lehre und Forschung an Bedeutung in der Welt gewinnt.

Das Hochschulfest ist ein gutes Beispiel dafür, wie man die Beziehungen zwischen Stadt und TH auf angenehm anregende Weise noch mehr intensivieren kann. Ich wünsche deshalb dem Fest einen guten Verlauf und viel Erfolg.

Dr. Ludwig Engel
Oberbürgermeister

Wenn's um
Geld geht

Laufende Prüfungen sind nicht nur weitgehend vorgeschrieben, sondern unterbinden auch Verluste und sparen Kosten.

Unser bewährtes Lieferprogramm bietet u. a.:

Für Druckversuche

300-Mp-Druckprüfmaschinen* für 20er Probewürfel bis B 750 und ähnliche Prüfkörper. Auf Wunsch zwei Meßbereiche. Komplett Garnituren sowie Einzelformen zur Herstellung von Probewürfeln nach DIN 1048.

Für Biegeversuche

3-Mp-Biegeprüfmaschine* für Probekörper, Gehwegplatten, Kabelformsteine, Deckensteine und ähnliche Prüfkörper. Auf Wunsch zwei Meßbereiche. Komplett Garnituren sowie Einzelformen zur Herstellung von Probekörpern 70x15x10 cm nach DIN 1048.

Für Siebversuche

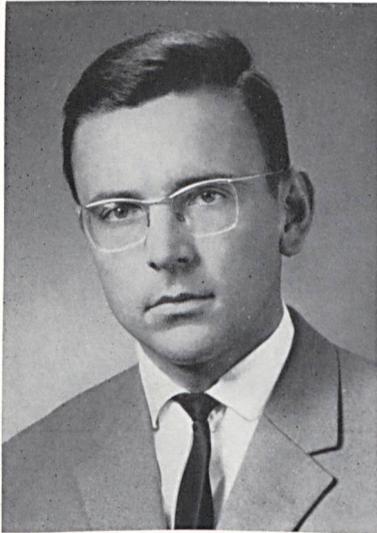
Komplette Prüfsiebsätze nach DIN 1170.

* Für maßgebliche Versuche auch einschließlich amtlicher Nachprüfung mit Klassen-Zuordnung nach DIN 51 220 und Prüfungszeugnis der Staatlichen Materialprüfungsanstalt Technische Hochschule Darmstadt.



SCHLOSSER & CO. GMBH
6 2 0 9 MICHELBACHER HÜTTE
Tel. Michelbach/Nass. (06120) 676 · Telegr. Schlosserco Michelbachnassau · Telex 04186315

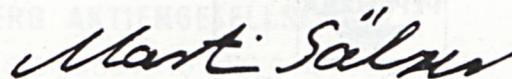
Werkstoffstadt
Werkstoffprüfung
Geschäftsstellen in Stadt und Land



Die Studentenschaft der Technischen Hochschule Darmstadt veranstaltet jedes Jahr die Hochschulfestwoche. Sie versucht, durch dieses Fest auf ihre Weise, die Bindung zwischen Hochschule und Stadt zu verstärken und auszubauen. Wir sind daher besonders dankbar, daß der Rektor der Technischen Hochschule und der Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt auch in diesem Jahr wieder die Schirmherrschaft übernommen haben und damit der wechselseitigen Prägung von Stadt und Hochschule Ausdruck geben.

Die Veranstaltungen der Festwoche sollen einmal den Bürgern der Stadt Gelegenheit geben, die Hochschule näher kennenzulernen, zum anderen sollen sie dazu beitragen, bei den Studenten Interessen zu wecken, die außerhalb des reinen Fachstudiums liegen.

Mein besonderer Dank gilt den Studenten, die mit großem Einsatz zum Gelingen des Hochschulfestes beigetragen haben.



Martin Sälzer
Vorsitzender der Studentenschaft

ERÖFFNUNGSREDE

Montag, 20. 6. 1966, 17.00 Uhr
Großer Elektrotechnikhörsaal

Winfried Martini

**Historische Fehldeutungen der Weimarer Republik und
ihr Einfluß auf das heutige politische Bewußtsein.**

Es gibt eine Reihe von Fehldeutungen der Weimarer Republik, die einen entscheidenden Einfluß, auf das Grundgesetz, auf Institutionen und auf das politische Bewußtsein von heute gehabt haben und noch haben. Die Bundesrepublik ist nicht so sehr durch die reale Geschichte von Weimar belastet als durch diese Fehldeutungen.

Winfried Martini führt die Stellung des Bundespräsidenten nach der Verfassung auf eine Fehleinschätzung der Rolle zurück, die Hindenburg in der Weimarer Republik gespielt hat. Auch die Wehrgesetzgebung beruht zu einem großen Teil auf der Fehldeutung der Rolle der Reichs-

wehr in der Weimarer Republik. Ebenso basiert die Debatte um die Notstandsgesetzgebung auf der Fehleinschätzung der Wirkung des Artikels 48. Im Anschluß an diesen Vortrag ergibt sich die Möglichkeit zur Diskussion.

Winfried Martini: geb. 4. 6. 1905 in Hannover, Studium der Rechtswissenschaften, lange Auslandskorrespondent der Deutschen Allgemeinen Zeitung im vorderen Orient, in Stockholm; Soldat. Seit 1945 Kommentator beim Bayerischen Rundfunk, Mitarbeiter vieler Zeitungen und Zeitschriften, schreibt heute vorwiegend in der „Welt“.



Westgetränke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Zweigniederlassung
Darmstadt

Noackstraße 1 - Telefon 7 47 57



HEIDELBERGER ZEMENT

BLAUBEUREN

BURGLINGENFELD

HASSMERSHEIM

KARLSRUHE

KEHL

KIEFERSFELDEN

LEIMEN

LENGFURT

MAINZ-WEISENAU

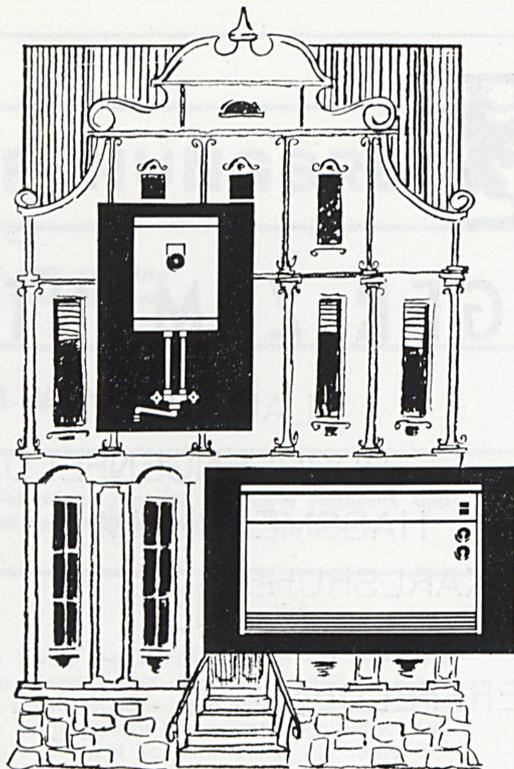
NÜRTINGEN

ROSENBERG

SCHELKLINGEN

PORTLAND-ZEMENTWERKE HEIDELBERG AKTIENGESELLSCHAFT

WERK MAINZ-WEISENAU - FERNRUF (06131) 85071-75 - FS 04187853



Die Altbauwohnung steigt im Wert

wenn sie modernisiert wird. Nutzen Sie die staatliche Finanzhilfe

für Verbesserung der Installation und Verstärkung der Steigleitung

bei Warmwasserversorgung mit elektrischen Heißwasserbereitern

und bei Anschaffung einer Nachtstromspeicherung

Auskunft erteilen unsere Beratungsstellen



HESSISCHE ELEKTRIZITÄTS-AG

FILMKREIS

Dienstag, den 21. 6. 1966

14, 15, 18.30 und 21 Uhr

Wilhem-Köhler-Saal

Buster Keaton

DER KILLER VON ALABAMA



„Der Killer von Alabama“ oder „The Battling Buttler“ gehört zu den besten Filmen des berühmten Komikers, der niemals lachte! Der deutsche Titel ist eigentlich irreführend, besser wäre wohl: „Ich bin der größte.“



Alfred Buttler ist der Sohn schwerreicher Eltern und zu Hause von Luxus und Langeweile umgeben. Damit ein ganzer Mann aus ihm werde, schickt ihn sein Vater auf einen Jagdausflug. Er wird begleitet von „Martin“, der das Musterbeispiel eines hochherrschaftlichen Dieners darstellt. Trotz allen Komforts beim Camping erweist sich die Jagd als nicht sehr ergiebig. Erfolgreicher ist Alfred dagegen, als er ein reizendes Mädchen vom Lande trifft. Hier liegt die Schwierigkeit nur noch darin, daß ihre robusten Angehörigen keinen Schwächling in der Familie dulden wollen.

FILMKREIS

Dienstag, den 21. 6. 1966
14, 15, 18.30 und 21 Uhr
Wilhem-Köhler-Saal

Buster Keaton

DER KILLER VON ALABAMA

Da sich gerade ein berühmter Boxer, der den gleichen Namen wie Alfred trägt, in der Nähe aufhält, gibt Martin seinen Herrn für den Champion aus. Damit nimmt das Verhängnis seinen Lauf.



Beinahe wäre alles gut gegangen, wenn nicht Alfreds junge Frau ihm heimlich in „sein“ Trainingslager gefolgt wäre. Noch einmal rettet Martin die Lage, indem er den wirklichen Boxer „Battling“ Butler dazu überredet, gute Miene zum harten Spiel zu machen und sich nicht zu erkennen zu geben. Das aber hat zur Folge, daß Alfred tatsächlich mit dem schmerzhaften Boxtraining beginnen muß . . .



Die Höhepunkte und Gags dieses Films können nicht einzeln genannt werden, jedoch treffen alle bisher bei Keaton-Filmen angeführten Vorzüge uneingeschränkt auch auf diesen zu. Ein zu Lachstürmen hinreißender Streifen!

wägen fördern prüfen

Mittelpunkt beim Güterumschlag ist die Waage. Von ihrer Genauigkeit, ihrer Schnelligkeit und ihrer Widerstandsfähigkeit hängt alles ab. Selbst bei nahezu pausenlosem Betrieb muß sie eichgenaue Gewichtswerte liefern, von denen „Kaufen“ und „Verkaufen“ abhängt. Automatische Waagen von SCHENCK in ihren vielfältigen Ausführungen werden für diese und andere Wägeaufgaben gebaut.



Abbildung: Gleisfahrzeugwaage im Ablaufberg mit vollautomatischem Leuchtbild- Wäge- und Druckautomat.



**Carl Schenck
Maschinenfabrik GmbH
61 Darmstadt**

**Wichtig für alle Studenten,
die als Beamte oder Angestellte
in den öffentlichen Dienst
eintreten wollen**

Der zukünftige Beamte oder Angestellte des öffentlichen Dienstes versichert sich schon jetzt nach dem für ihn geschaffenen Sondertarif seiner berufsständischen Selbsthilfeeinrichtung, der Debeka, Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Sondertarif: Ab 1 - 62 - 9,50 DM Monatsbeitrag.

Die Debeka, Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, die nicht berufsständisch gebunden ist, bietet den notwendigen Lebensversicherungsschutz in jeder gewünschten Form, auch für den Fall der vorzeitigen Invalidität.

Hohe Überschußbeteiligung.

Debeka

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hauptverwaltung: 54 Koblenz, Südallee 15/19

Bezirksverwaltung: 6 Frankfurt 1,
Schützenstraße 12

Arbeit im Schaukelstuhl?

Im Parlament ist dafür kein Platz.
Auf die KÖPFE,
Nicht auf die Stühle kommt es an.

Und SIE entscheiden,
welche Köpfe es sein werden.
Darum machen Sie von Ihrem
Stimmrecht Gebrauch

... Sie können wählen!

Während den Parlamentswahlen vom
Dienstag bis Donnerstag der
Hochschul festwoche, finden Sie ein
ständiges Wahllokal im Eingang des
Hauptgebäudes.

Wenn Sie wählen könnten ...



AEG

HOCHSCHULSPORT

Mittwoch, den 22. 6. 1966, 10 und 14 Uhr
Hochschulstadion

Mannschaftskampf Leichtathletik
Darmstadt - Mainz - Marburg

Mit dem Umzug in die Alexanderstraße 25 hat das Hochschulsportamt auch seinen Namen gewechselt. Seit Beginn des SS 66 besteht das Institut für Leibesübungen. Damit verbunden ist die Möglichkeit von nun an der TH Darmstadt das Fach Leibesübungen im Studium für das höhere Lehramt zu wählen.

Trotz dieser neuen Aufgabe wird das Institut für Leibesübungen in Zusammenarbeit mit dem Sportreferent der TH im gleichen Maße wie in den vergangenen Jahren sich um den Wettkampf- und Breitensport der Studentenschaft bemühen. Gerade im allgemeinen Breitensport ist im SS 66 ein erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen; 44 Gruppen nehmen an regelmäßigen wöchentlichen Übungsstunden auf den Anlagen des Hochschulstadions teil. Für wettkampfinteressierte Studenten findet in 20 Sportarten ein regelmäßiges Training statt. Auch in diesem Semester werden unsere Spitzensportler die Techn.

Hochschule Darmstadt mit guten Aussichten auf Erfolg bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften vertreten; unsere Mannschaften im Fußball, Handball, Basketball, Hockey und Tennis sind ebenfalls noch im Wettbewerb. Die hochschulinternen Rundenspiele haben großes Interesse gefunden.

An der Fußballrunde nehmen 25 Mannschaften teil, die Beteiligung im Faustball und in den Schwimm- und Leichtathletikwettkämpfen sind ebenfalls gut.

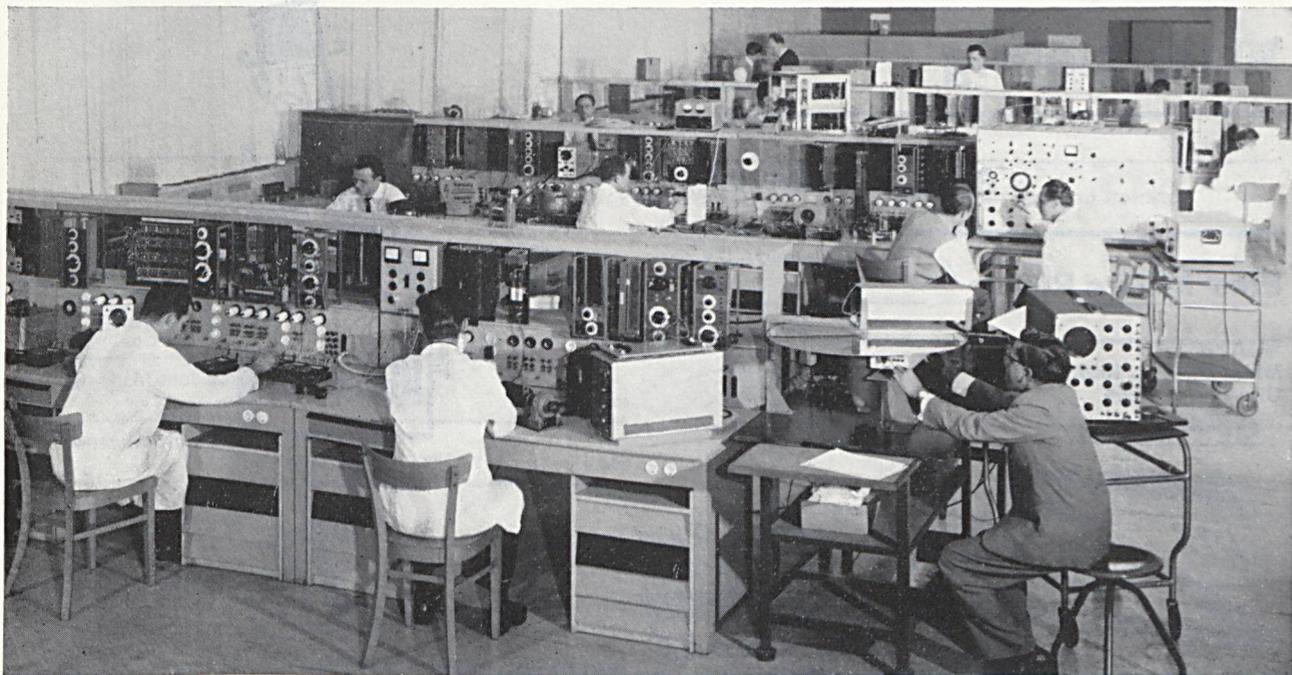
In den Sportveranstaltungen unserer Hochschule sind Sie alle recht herzlich eingeladen.

Vorschau auf die nächste Veranstaltung im Hochschulstadion:

6. 7. 1966 Hochschulsportfest Beginn 14.30 Uhr
Das genaue Programm wird noch bekanntgegeben.

Weitere Veranstaltungen werden an den Anschlagtafeln des Instituts für Leibesübungen sowie in der örtlichen Presse veröffentlicht.

W. Heß
Sportreferent



Keine Laborübungen, sondern Erforschung der technischen Möglichkeiten

Das optische Bild, Ingenieure am Labor-Fließband, täuscht. Denn diese Individualisten brauchen Freiheit, Anerkennung, eine Aufgabe, brauchen Erfolg (und hierfür ein fundiertes Wissen). All das bildet sich zuerst in einer Gruppe, in einem Team. So wird aus dem »Fließband« eine zuverlässige Gemeinschaft. Und jede persönliche Leistung weitet sich aus, kommt dem Team und der AEG zugute und nicht zuletzt dem Erbringer. Voraussetzung ist aber das gute »Team-Klima«, von den Individualisten gemacht, von jedem Einzelnen ver-

antwortet. Auch das ist eine Leistung und nützt dem ganzen Haus. Endlich aber ist jede Ingenieur-Arbeit ein Denkprozeß, fern aller Fließband-Mentalität. Deshalb sind AEG-Ingenieure Spezialisten auf ihrem Arbeitsgebiet und in Sachen »Team-Klima«. Wollen Sie daran teilhaben? In den Bereichen Entwicklung, Berechnung, Konstruktion, Betrieb, Projektierung, Prüffeld, Vertrieb? Wenn Sie also ein interessantes Tätigkeitsgebiet suchen, bitte schreiben Sie uns. Wir beraten Sie gern. Schauen Sie sich bei uns um und prüfen Sie

selbst. Die AEG kann Ihnen mehr bieten als nur einen »Job«, sie bietet Ihnen die Ausübung des Ingenieur-Berufes mit interessanten Aufgaben und innerer Befriedigung.

AEG

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT
Nachwuchs und Ausbildung
6 Frankfurt 70, AEG-Hochhaus

's ist traurig

aber wahr!

Eine heitere Revue

Mittwoch, 22. 6. 1966, 20.00 Uhr
Otto-Berndt-Halle

DIE *Zeitberichter*
LEITUNG: GERD KNABE



Was soll man als beklagenswerter Hochschulfestschrift-redakteur schon schreiben! Vor allem über ein Kabarett, das man selbst noch nicht gesehen hat. Sicher, sie haben ausgezeichnete Pressestimmen – die haben sie mir ja zugeschickt. Aus allen Teilen des einen deutschen Teiles. Es wird den Wanderkabarettisten so ziemlich alles bescheinigt, was gut und teuer ist. Brilliant gesetzte Poin-ten, mehr Humor als Zynismus, nicht eingefahrene Straßen. Und dann wurde ihnen amtlich, ich wiederhole: amtlich bescheinigt, daß ihre Darbietungen künstlerisch

hochstehend seien, gültig bis zum 31. 12. 1966, Der Hessische Kultusminister im Auftrage. Und dann haben sie ein Gästebuch. Wer da alles drinsteht! Jedes Goldene Buch jeder Stadt würde vor Neid sein Gold abblättern lassen, wenn es das wüßte. Bundesverfassungsrichter und Brigadegeneräle, Bischöfe und Prinzen, von den diversen Ministern gar nicht zu reden. Die müssen ja gut sein. Auf den folgenden Seiten finden Sie ein Programm, zwei Sketches, ein Bild. Aber wenn Sie die Leute verreißen wollen, werden Sie nicht umhinkommen hinzukommen.

Texte: Gerd Knabe

Musik: Peter Wim u. a.

Am Flügel: Manfred Potratz

| | |
|---------------------------------|---|
| Deutsche Moritat | Ensemble |
| Ehrlich gesagt . . | Gerd Knabe |
| Nun sucht mal schön | Ensemble |
| Dienst am Kunden | Peppi Kausch, Gerd Knabe |
| Hohe Schule Die Auswanderer | Heide Werner, Gerd Knabe, Jens Scheiblich |
| Gaudeamus igitur . . | Peppi Kausch |
| Wer hat Angst vor Wilhelm Tell? | Peppi Kausch, Gerd Knabe, Jens Scheiblich |
| Schwarzer Peter | Heide Werner |
| Falschmeldung | Peppi Kausch, Gerd Knabe |
| England-Lied 1966 | Ensemble |
| Ostdeutsche Auktion | Gerd Knabe |
| Die Heiltheoretikerin | Peppi Kausch |
| Folklore-Festival | Ensemble |

— PAUSE —

| | |
|---------------------------|---|
| Zehn kleine Negerlein . . | Ensemble |
| Schießbude | Gerd Knabe |
| Die Stripteaseuse | Peppi Kausch |
| Statistik | Heide Werner, Gerd Knabe |
| Fernsehspiele | Ensemble |
| Auto-suggestion | Peppi Kausch, Gerd Knabe |
| Neue Literatouren | Heide Werner, Gerd Knabe, Jens Scheiblich |
| A la mode | Peppi Kausch, Heide Werner |
| Unhöfliche Frage | Gerd Knabe |
| Nekrolog auf keine Dame | Ensemble |
| Der Vogelhändler | Ensemble |
| Kurz-Schluß | Ensemble |

Änderungen nicht ganz ausgeschlossen

HINTERHER

Hinterher – da weiß man alles besser,
hinterher – da ist man plötzlich schlau,
hinterher – seziert man's mit dem Messer,
hinterher – da fühlt man's ganz genau.
Hinterher – da sagt man: oh wie kläglich,
hinterher – kann es kein Mensch verstehn,
hinterher – da kommentiert man's täglich
hinterher – hat man's vorher gesehn.
Hinterher – schreibt jeder etwas nieder,
hinterher – da hört man ja genug,
hinterher – da schreit man: niemals wieder!
hinterher – da ist man ja so klug.
Hinterher – da ist man sich ganz schlüssig,
hinterher – spürt man des Schicksals Netz.
Doch hinterher ist's völlig überflüssig,
denn hinterher ist alles nur – Geschwätz.



Die Zeitberichter

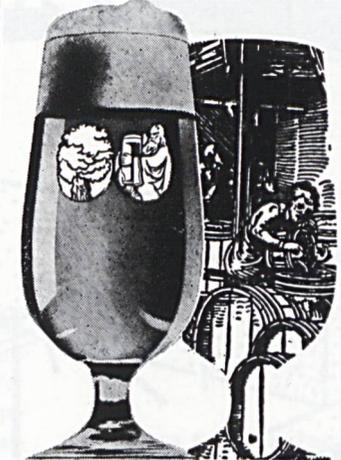
DAS HÄHNCHEN-LIED

Vom Meer bis hin zum Alpenrand
herrscht bei uns Einigkeit;
so war's in unserm Vaterland
doch schon zu jeder Zeit.
Einst liebte unser Volk den Drill,
das legte sich sehr bald.
Heut liebt's nur noch den Hähnchen-Grill
im schönen »Wienerwald«.

Wir war'n als Volk noch nie so dick,
noch nie so zentnerschwer.
Ein Ruf schallt durch die Republik:
»Gib mal ein Halbes her!«
Denn das Halbieren ist heut dran,
man stößt ja ständig drauf;
das fängt beim Hähnchen unten an
und hört bei Deutschland auf.

Früh im Büro schon rennt man raus
und holt sich so ein Tier.
Ist abends das Theater aus,
frißt man schon Nummer vier.
Ein Volk steht heut am Hähnchen-Stand,
egal ob arm ob reich.
Hab'n wir so'n Vieh erst in der Hand,
dann sind wir alle gleich.

Und wird einst wieder mal marschiert,
weil einer schreit nach Sieg:
dann ziehn wir alle garantiert
nur in den Hähnchen-Krieg.
Denn so ein Hähnchen, liebe Leut,
dem Volk so gut gefällt,
daß man schon diesen Vogel heut
für'n Bundesadler hält.



250 Jahre
Brau-Erfahrung



**Eichbaum-
Apostel
Biere**

was denn sonst

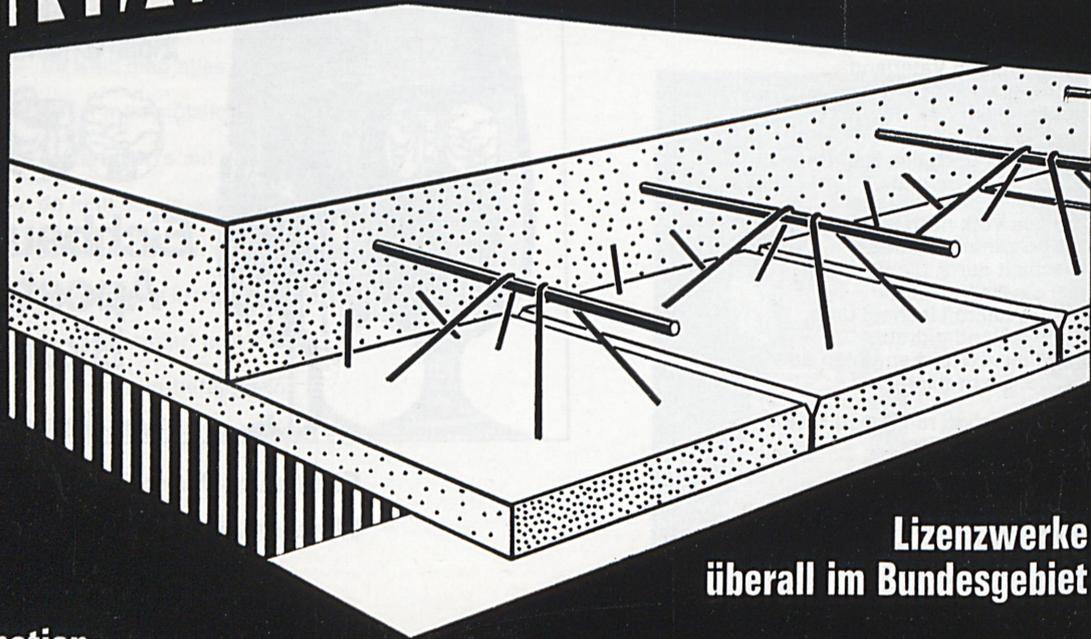
Eichbaum-Werger-Brauereien AG
Worms/Mannheim

... immer
Apostel-Pils

Die Zeitberichter

OMNIA

Vollbeton-Decke



Lizenzwerke
überall im Bundesgebiet

Information:

RHEINBAU GMBH · OMNIA-DECKEN-ORGANISATION

62 Wiesbaden · Alexandrastraße 3 · Postfach 5127 · Telefon 4 31 30

Niederlassung in Darmstadt:

RHEINBAU GMBH · Luisenstraße 8 · Postfach 924 · Telefon (06151) 75577

VORTRAG

Donnerstag, 23. 6. 1966, 19.30 Uhr
Großer Elektrotechnikhörsaal

Dr. Erna Reinholz

Genetik und Biochemie

In den letzten zwanzig Jahren hat die Genetik durch den Einfluß der Biochemie eine tiefgreifende Wandlung erfahren. Sie ist zu einer Molekularbiologie geworden. Vor allem wurden die Strukturen der Nukleinsäuren aufgeklärt und ihre Bedeutung für den Vererbungsprozeß als Träger und Überträger der genetischen Informationen erkannt. Die in der Basensequenz der Desoxyribonukleinsäure codierte genetische Information wird mit Hilfe der Ribosenukleinsäure in die Aminosäuresequenzen der Proteine umgesetzt. Die wichtigsten Kennzeichen des Lebendigen werden behandelt, die Reproduktion und die Mutation im Hinblick auf die Molekulargenetik.

Dr. Erna Reinholz: geb. 1920 in Frankfurt am Main, an der Universität Frankfurt Studium der Naturwissenschaften mit Hauptfach Biologie. 1945 Promotion, Assistentin am botanischen Institut, 1950 bis 1952 in Heidelberg am Max-Planck-Institut für Chemie, dann an der Frankfurter Universität am Institut für Vererbungswissenschaft und seit 1957 am Max-Planck-Institut für Biophysik in Frankfurt. Arbeitsgebiet: Strahlenbiologie.

bei Möbelkauf stets in **Ihr** altbekanntes Fachgeschäft

Darmstadt · Wilhelminenstraße 7 · Seit 1880

**MÖBEL
Licht**



VORSPANN-TECHNIK GmbH



VT-Spannglieder
für 9, 22, 27, 50, 108 und 120 t Vorspannkraft



VT-Lager
allseitig beweglich, für Belastungen von 15 – 120 t



VT-Kapselpressen
bis zu 1000 t Tragfähigkeit zum Anheben und
Vorspannen von Bauwerken

Spannverfahren
für Bau-
unternehmungen:

**ENTWURF
BERATUNG
AUSFÜHRUNG**

403 RATINGEN/RHLD.
POSTFACH 191 · RUF 24057
FERNCHR. 08582999

SALZBURG 4 · POST-
FACH 57 · RUF 76581
FERNCHR. 06 540

8 MÜNCHEN 3 · POST-
FACH 220 · RUF 539215
FERNCHR. 0522912

STRASSENBRÜCKE ÜBER DEN TIGRIS IN BAGHDAD

DEUTSCH - ÖSTERREICHISCHE GEMEINSCHAFTSARBEIT



GRÜN + BILFINGER AG

BAUUNTERNEHMUNG - MANNHEIM



SCHAUSPIELSTUDIO

Donnerstag, 23. 6. 1966, 20.00 Uhr
Wilhelm-Köhler-Saal

Joe Orton: "Beute"

Als Sohn eines Gärtners und einer Maschinenarbeiterin wurde Joe Orton am 1. Januar 1933 in Leicester geboren. Nach dem Besuch der Oberrealschule arbeitete er in einer Trikotagenfabrik, wurde jedoch „wegen erwiesener Unfähigkeit“ nach wenigen Tagen bereits wieder entlassen. In anderen Berufen erging es ihm ähnlich. Mit achtzehn Jahren erhielt er ein Stipendium zum Besuch der „Royal Academy of Dramatic Arts“. Nach zweijähriger Schauspielausbildung war er vier Monate im Engagement, stand aber seitdem nicht wieder auf der Bühne. Ein Bücherdiebstahl brachte ihn für ein halbes Jahr ins Gefängnis. Bis dahin hatte er nur einen Dialog geschrieben, an dem Theater und Rundfunk die fehlende drama-

tische Substanz bemängelten. Nun aber gelang ihm das Hörspiel „The Ruffian on the Stair“, das kurz darauf von der BBC gesendet wurde. „Seid nett zu Mr. Sloane“ war dann Ortons erstes Theaterstück. Es wurde 1964 vom New Arts Theatre in London uraufgeführt und seitdem auch in Deutschland viel gespielt. „Beute“ ist Joe Ortons zweites Stück. Es wurde im Herbst vergangenen Jahres wiederum in London uraufgeführt. Die deutsche Erstaufführung fand am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg statt.

Hier stellt Orton mit einem bis ins Groteske verzerrten Humor die Fragwürdigkeit der sittlichen Begriffe unserer industrialisierten Gesellschaft dar.

Mach mal Pause ..

trink *Coca-Cola*
SCHUTZMARKE

9120 H

Abfüllung und Alleinvertrieb von
„Coca-Cola“
für die Kreise Darmstadt, Groß-
Gerau und Dieburg

koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Getränke-Industrie Darmstadt

Darmstadt, Holzhofallee 19-21,
Telefon 70100 und 72967

Joe Orton: BEUTE

Stück in drei Akten

Besetzung

McLEAVY Eberhard Heilmann

FAY Hannelore Lucking

HAL Klaus Jürgen Mohr

DENNIS Hansjürgen Schneider

TRUSCOTT Ullrich Steinhauer

MEADOWS Knut Krusewitz

REGIE Werner Klein

DEKOR Ullrich Steinhauer

KOSTÜME Winifred Wagner

Spieldauer ungefähr 2 Stunden, Pause nach dem zweiten Akt

Aufführungsrechte beim Rowohlt-Theater-Verlag

Weitere Aufführungen

Sonntag, 26. Juni, Montag, 27. Juni, Donnerstag, 30. Juni 1966

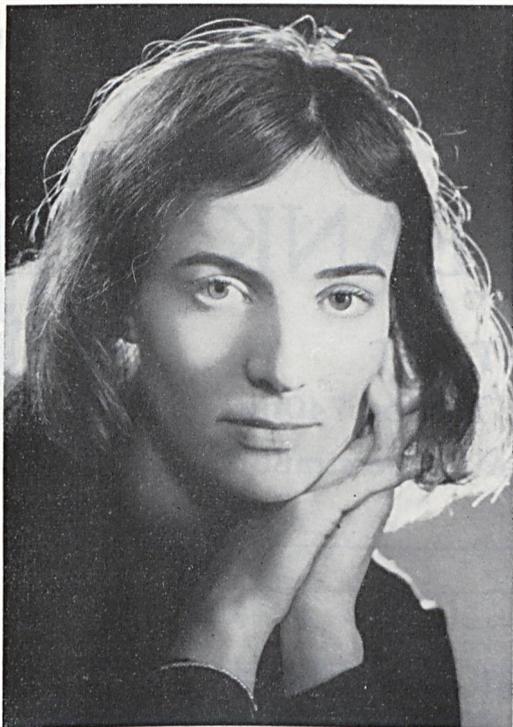


BETON- UND MONIERBAU

AKTIEN-GESELLSCHAFT

NIEDERLASSUNG FRANKFURT/M.

BEETHOVENSTRASSE 17 RUF (0611) 77 0991



KLAVIERABEND

Freitag, 24. 6. 1966, 20.00 Uhr
Wilhelm-Köhler-Saal

Eva Maria Birke

Eva Maria Birke

wurde in Dresden geboren, erhielt ihre Ausbildung an der Hochschule für Musik in Frankfurt a. M. bei Prof. A. Leopolder, Soloklasse Klavier, legte dort ihr solistisches Abschlussexamen erfolgreich ab, studierte weiter bei Prof. Th. Berg, Hochschule für Musik, München, und Prof. L. Hiltbrand, conservatoire Genève (classe de virtuosité), nahm teil am Meisterkursus Geza Anda. Klavierabende, Klavierkonzert und Kammermusik in Pforzheim, Genf und Frankfurt a. M. Radiospiel in Genf. Z. Z. Meisterklasse Y. Loriod.

| | |
|-----------------------------|--|
| D. Scarlatti (1685–1757) | 4 Sonaten E-Dur, A-Dur, C-Dur, d-moll |
|-----------------------------|--|

| | |
|---------------------------|---------------------------|
| A. Casella (1883–1947) | Etüde op. 70 Nr. 6 (1944) |
|---------------------------|---------------------------|

| | |
|---------------------------|--|
| C. Debussy (1862–1918) | Estampes: 1. Pagodes 2. La Soirée dans Grenade 3. Jardins sous la Pluie |
|---------------------------|--|

| | |
|-----------------------------|----------------------------|
| S. Prokofiew (1891–1953) | 3. Sonate in a-moll op. 28 |
|-----------------------------|----------------------------|

PAUSE

| | |
|----------------------------|--|
| F. Schubert (1797–1828) | Sonate a-moll op. 143 Allegro giusto Andante Allegro vivace |
|----------------------------|--|

| | |
|----------------------------|-------------------------------|
| R. Schumann (1810–1856) | Novellette op. 21 Nr. 2 D-Dur |
|----------------------------|-------------------------------|

| | |
|--------------------------|-----------------------------|
| F. Chopin (1810–1849) | Scherzo op. 20 Nr. 1 h-moll |
|--------------------------|-----------------------------|

Über 100 Jahre Hausbank der Darmstädter



DRESDNER BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FILIALE DARMSTADT

61 Darmstadt, Rheinstraße 14, Telefon 74061

Zweigstelle Darmstadt-Eberstadt, Oberstraße 1



Mehr Freizeit durch die Gasheizung

Moderne Gasheizgeräte bedienen sich selbst. Ein Knopfdruck ist die ganze Arbeit. Zeitschaltuhr, Thermostat und die Energie Gas nehmen Ihnen alles weitere ab. Im Handumdrehen ist Wärme da! Das ist wirklicher Gaskomfort – für sie, für ihn, für die ganze Familie.

**SÜDHESSISCHE
GAS UND WASSER AG**

DENKE AN DIE ZUKUNFT

FESTKOLLEG

Samstag, 25. 6. 1966, 10.00 Uhr
Großer Physikhörsaal

Prof. Dr. B. Elschner

Physikalische Überraschungen
bei tiefen Temperaturen

Noch vor 30 Jahren bestand nur an wenigen Forschungsstellen auf der Erde die Möglichkeit, physikalische Untersuchungen bei sehr tiefen Temperaturen (flüssiges Helium: $T = -269^\circ \text{C}$) durchzuführen. Dieser Zustand hat sich wesentlich geändert, seitdem die Industrie einfach zu bedienende Helium-Verflüssigungs-Anlagen anbietet und eine solche Verflüssigungs-Anlage in den meisten physikalischen Instituten beinahe zur „Grundausrüstung“ gehört.

Heute kommen sowohl die Kernphysik (Steuerexperimente am flüssigen Helium oder flüssigem Wasserstoff; Kernausrüstung bei -270°C) als auch die Festkörperphysik (Supraleitung, antiferromagnetische Ordnung) ohne tiefste Temperaturen nicht mehr aus.

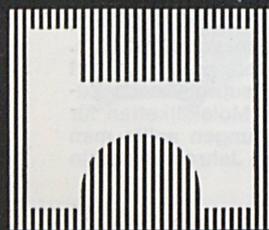
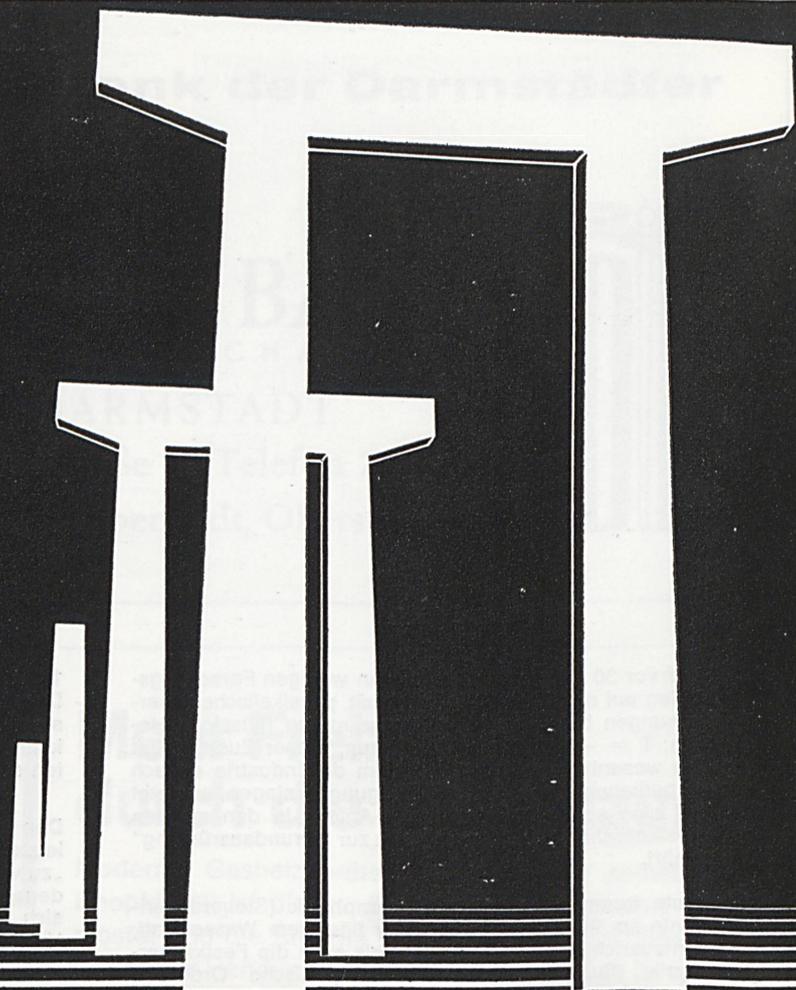
Das Studium der Supraleitung hat besonders in den letzten Jahren überraschende Ergebnisse geliefert. Während früher nur supraleitende Elemente und Legierungen bekannt waren, bei denen der supraleitende Zustand schon in relativ schwachen Magnetfeldern zerstört wurde, kennt man heute bestimmte Legierungen (z. B. Niob-Zirkon, Niob-Zinn), die bis etwa 100 Kilogaß supraleitend bleiben und dabei noch Gleichstromdichten von

10^4 A/cm^2 ohne jeden elektrischen Widerstand zulassen. Damit ist die Supraleitung in ein Stadium getreten, wo sie auch für den Elektrotechniker interessant werden könnte. Andererseits verspricht das Wechselstromverhalten solcher Legierungen viel ungünstigere Aussichten.

Den theoretisch arbeitenden Physikern ist es in den letzten Jahren gelungen, das Phänomen Supraleitung „zu verstehen“ und aus diesem Verständnis heraus auch den vorher empirisch bekannten Sachverhalt, wonach sich Supraleitung und Magnetismus (oder magnetische Verunreinigungen) in ein- und demselben Material anschließen, mikroskopisch zu erklären.

Die oft gestellte Frage, ob Supraleitung unter Umständen auch bei höheren Temperaturen möglich erscheint, kann allerdings auch heute noch nicht beantwortet werden. Es gibt erste zaghafte – theoretisch wohl noch nicht gut genug begründete Ansätze – wo der supraleitende Zustand bei organischen Molekülen und Molekülketten für möglich gehalten wird. Auf Überraschungen sollte man sich auf diesem Gebiet in den nächsten Jahren immerhin gefaßt machen.

Bei Ihrem Praktikum und auf Studienfahrten erleben Sie die Verwirklichung von Ingenieurbauten. Ihr Studium vermittelt Ihnen die wissenschaftlichen Grundlagen, die Standsicherheit und Leistungsfähigkeit einer Lösung zu prüfen. Eine optimale Lösung aber entsteht erst aus dem Zusammenklang von örtlichen Bedingungen, Baustoffen, Baumethoden, Geräten und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Entwerfen, Konstruieren, Kalkulieren, Nachprüfen und Organisieren bilden deshalb mit zeitweiliger Verschiebung der Schwerpunkte die wesentlichen Aufgaben des Ingenieurberufs. Wenn Sie in den Semesterferien in unserer Technischen Abteilung mitarbeiten, können Sie davon eine klarere Vorstellung und wirkungsvollere Arbeitsmethoden für Ihr Studium gewinnen, vielleicht auch Maßstäbe für die Wahl ihrer ersten Stellung nach glücklich bestandener Abschlußprüfung.



PHILIPP HOLZMANN

AKTIENGESELLSCHAFT · FRANKFURT A.M.

HOCHBAU · TIEFBAU · INGENIEURBAU

SCHLÜSSELFERTIGE BAUTEN

DENKE AN DIE ZUKUNFT

Sie würden es nicht für möglich halten, was in einer Telefonzentrale alles passiert!

Sie haben schon einen Teil des Abends am Hochschul-
festball mit einem netten kleinen Mädchen verbracht,
das Sie aus seiner Einsamkeit an einer Bierbar errettet
haben. Sie dankte es Ihnen durch hingebungsvollen
Tanz. Und da, als Sie sich im Dämmerlicht umsehen,
bemerken Sie, daß man Ihren Zeichensaal für die heutige
Festivität – Sie sind versucht zu sagen: mißbraucht hat.
„Sieh da!“ oder „Guck amol doo!“ rufen Sie je nach
Veranlagung aus, „so kann mein Zeichensaal also aus-
sehen, wenn er will!“

Mit fortschreitender Nacht läßt es sich schlecht vermei-
den, einander nach dem Namen zu fragen, und obwohl
der Vorname den Zweck erfüllt hätte, sagen Sie aus
Gewohnheit oder guter Erziehung auch Ihren Nachnamen
hinzu. Das Fest rauscht, Sie bekommen allmählich Lust,
Rilke zu rezitieren – es steht ja auch an jeder Ecke eine
Bar – und selbstgenügsam vergnügen Sie sich zu zweit
vor sich hin. Im Morgengrauen stellen Sie fest, daß Ihre
nette Begleiterin verschwunden ist, Sie selbst sind
eigentlich auch nicht mehr ganz da.

Als Sie ausgeschlafen sind, das Wachsein vor dem Auf-
stehen genießen, und sich ein paar süße Erinnerungen
vorgaukeln, bemerken Sie zu Ihrem Schrecken, im Ver-
gnügen der Nacht nicht die Zukunft bedacht zu haben –
ein Name, aber keine Adresse! Sie setzen das Fest à
fond perdu. Hin und wieder kommt es vor, daß Ihre
Spielgefährtin von ähnlichen Gefühlen beseelt ist. Sie
bereit vielleicht schon ihr vorzeitiges Verschwinden.
Aber sie gibt nicht so schnell auf wie Sie! Die
Sehnsucht schärft ihre Erinnerung und sie entsinnt
sich Ihrer Bemerkung bezüglich des Zeichensaales. Und
sie nimmt das Telefon zur Hand, wählt 161: „Technische
Hochschule, Guten Tag“, hört sie, faßt sich ein Herz
und fragt nach dem Herrn Max Mayer, welcher im Zei-
chensaal Numero soundso beheimatet zu sein angab. Er
sei dort sicher zu erreichen. Doch wer beschreibt die
Enttäuschung der Heldin, als sie erfährt, besagter Zei-
chensaal verfüge nicht einmal über einen Telefonan-
schluß.

Moral von der Geschichte: Denke eher an die Zukunft,
was hilft die größte Sehnsucht, wenn im Zeichensaal
kein Telefon vorhanden!

Wohin nach dem Studium?

Als Großunternehmen der Elektrotechnik mit weltweiten Verbindungen erschließen wir dem jungen Ingenieur zahlreiche Wege in die neue technische Welt. Wir unterhalten uns gern ausführlich mit Ihnen über Ihren Einsatz, über Ihr berufliches Fortkommen und über Ihre technische Weiterbildung.

BBC
BROWN BOVERI

BROWN, BOVERI & CIE
AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM
Abt. PAF

82 571

Amateurfunk -

Brücke zur Welt

Wenn Sie während der Hochschulfestwoche im oberen Mensa-Foyer ein ungewohntes ‚piep-piep‘ hören, dann ist das kein verrirrter Sputnik, sondern einige Funkamateure bei der Ausübung ihres Hobbys. Aufgrund des großen Interesses in der Studentenschaft betreibt die ‚Arbeitsgemeinschaft der Funkamateure an der TH Darmstadt‘ auch während des diesjährigen Hochschulfestes wieder eine komplette Kurzwellen-Sende- und Empfangsstation.

Die Station, die – wie bereits in den vergangenen

Jahren – freundlicherweise leihweise zur Verfügung gestellt wurde, und von der Bundespost eine Sendelizenz und das Rufzeichen DLØTD (Technische Hochschule Darmstadt) erhalten hat, wird in dieser Zeit Funkverbindung mit Funkamateuren in aller Welt aufnehmen. Für die Verbindungen, die in Telegrafie, Telefonie oder Einseitenbandtelefonie abgewickelt werden, stehen bestimmte Frequenzbereiche zur Verfügung. Für die Besucher werden die Funkgespräche mit Lautsprechern übertragen. Durch den Betrieb der Funkstation erhalten

STUCK - PUTZ - MALEREI

Wilh. Klein

DARMSTADT

Amateurfunk -

Brücke zur Welt

sie einen kleinen Einblick in die Tätigkeit der Funkamateure, die über die ganze Erde verstreut und auch an unserer Hochschule in größerer Zahl vertreten sind. Die Funkamateure bilden eine große internationale Gemeinschaft, die sich täglich und stündlich verbunden weiß. Die eigene Sende- und Empfangsstation läßt sie Entfernungen, Länder und Meere vergessen, wenn die tönenden Zeichen des Morsecodes oder die Stimmen ihrer Amateurfreunde aus Asien oder Afrika, aus New York, San Franzisko oder Sao Paulo antworten. Sie betreiben ihr Hobby aus Liebe zur Sache, fernab gewerblicher oder politischer Ziele.

Jederzeit sind die Funkamateure bereit, ihre Stationen zu verbessern und den modernsten Erfordernissen anzupassen. In Notfällen stehen sie immer zur Verfügung. Gerade in den vergangenen Jahren konnten sie bei den großen Überschwemmungskatastrophen in England, Holland und Italien, bei der schweren Erdbeben in Agadir und Chile, aber auch bei den Wirren am Kongo die ausgefallenen öffentlichen Nachrichtenverbindungen über Tage und Wochen ersetzen.

Mehr als eine Viertelmillion Amateur-Funkstationen mit zum größten Teil selbstgebauten Sendern und Empfängern gibt es heute, davon über 7000 in Deutschland. Jede erste Funkverbindung zwischen zwei Amateurstationen wird durch Austausch der „QSL“, der Visitenkarte jeder Station bestätigt. Oft folgen auf diesen Kartenaustausch regelmäßige Verbindungen. Briefwechsel vertiefen die Ätherbekanntschaft.

Sehen Sie sich deshalb die Funkstation im Mensa-Foyer einmal an. Sie wird Ihr Interesse gewiß nicht enttäuschen.

Haben Sie schon überlegt ...

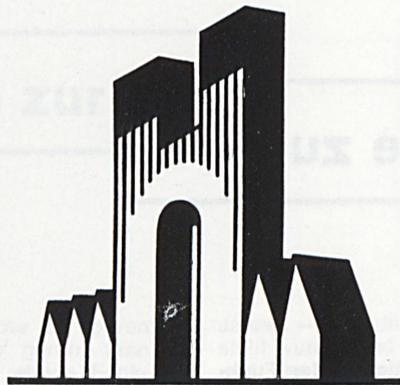
wohin Sie nach dem
Studium gehen
werden?

Wählen Sie Ihren künftigen Arbeitsplatz bei einem Unternehmen, das Ihnen die Möglichkeit gibt, auf wirklich modernen technischen Gebieten tätig zu sein.

BBC
BROWN BOVERI

BROWN, BOVERI & CIE
AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM
Abt. PAF

82 570



BAUBOAG

Aktiengesellschaft für Ingenieurbauten
des Hoch- und Tiefbaues

Hauptverwaltung Düsseldorf
Niederlassungen in
Düsseldorf, Essen, Frankfurt am Main,
Köln, Hamburg, München, Berlin

Kleiner Sprachführer

durch das Hochschulfest

Es gibt nur wenige Sätze, besser Formeln, die man von sich gibt, wenn der Gesprächspartner nicht ein(e) gute(r) Bekannte(r) ist. Die wichtigsten dieser Sentenzen sollten Sie kennen, und damit auch den ganzen Hintersinn, der darinliegt.

„Wo ist ...?“ heißt soviel wie: „Erklären Sie mir bitte, wo ich meinen Freund (meine Freundin) finde, der (die) sich vermutlich am (im, bei) ... aufhält. Erklären Sie mir das fünf Minuten lang, sehen Sie mich dabei aber nicht an. Ich finde dann schon bis zur nächsten Ecke. Lassen Sie es sich aber ja nicht einfallen, mich etwa dorthin begleiten zu wollen! Denn erstens könnte ich dann schneller dort sein, vor allem aber müßte ich mit Ihnen unterwegs etwas reden. Ich müßte Sie anschauen und könnte mich später an Sie erinnern. Ich käme eventuell in die Verlegenheit, mit Ihnen zu tanzen! Dann müßte ich wieder etwas sagen. Ich würde mich allenfalls soweit vergessen, daß mir erstens Ihre Gesellschaft Vergnügen bereitet und zweitens – wie tief man sinken kann! – wir könnten ein Rendezvous vereinbaren! Außerdem, nicht nur mein Freund (meine Freundin), sondern auch der (die) Ihre könnte, da er jetzt schon kurzzeitig außer Kontrolle ist, ganz abhanden kommen. Und wenn er (sie) dann jemanden, der mit den Feinheiten unserer Sprache nicht vertraut ist, fragt „Wo ist ...?“, und dessen Partner wiederum, nicht auszudenken, welche Lawine entsteht.“

Das alles steckt in der einfachen Formel „Wo ist ...?“. Wie gesagt: nicht alle wissen das. Darum: weichen Sie nie Ihrem Partner von der Rockfalte (Bügefalte)!

Eine andere Formel ist: „Könnten Sie mir bitte Feuer geben.“ Kein Fragezeichen dahinter und um Himmels Willen kein Ausrufungszeichen! Es könnte zu ärgsten Mißverständnissen Anlaß geben! Mit Punkt am Ende bedeutet es: „Ärgerlicherweise habe ich meine Streichhölzer wirklich vergessen. Sie werden es nicht für möglich halten, aber es ist so! Nachdem meine Begleitung

gerade bei den sanitären Anlagen des Hauses verschwunden ist – man berichtete es mir jedenfalls so – habe ich das dringende Bedürfnis, mich an einer Zigarette festzuhalten. Die Zigarette gibt mir den Anschein, ich wäre beschäftigt und das ist immer noch besser, als wenn man glaubte, ich wäre allein. Oh nein! Man denke ja nicht, ich sei Freiwild! Da könnte mich doch jemand ansprechen! Jemand wie Sie vielleicht. Wo kämen wir da hin!“

Unser nächstes Beispiel für sprachliche Kurzformen (deutsch, 2. Hälfte 20. Jahrhundert, abends) verwenden Sie bitte nur in äußersten Notfällen. Sätze wie: „Wo die Bedienung nur bleibt!“ oder „Diese Schlange wird ja nie kürzer!“ und dergleichen sind einem ernsthaften Annäherungsversuch schon zum Verwechseln ähnlich. Ein tendenziöser Zuhörer könnt interpretieren: „Sie stehen aber auch da wie bestellt und nicht abgeholt! Schauen Sie nicht zum Himmel (es fällt schon nichts herunter), sondern bemühen Sie sich gefälligst, mit mir ein paar Worte zu wechseln, sonst komme ich noch um vor Langeweile!“

Nur wenn Sie wirklich vor Langeweile umkommen, dürfen Sie derart gefährliche und mißverständliche Redewendungen benutzen. Tun Sie dies aber in einem solchen Ton, daß jede Fehldeutung ausgeschlossen ist. Hat Ihr vis-à-vis noch immer nicht begriffen, bremsen Sie dessen Wortschwall am besten mit einem energischen „Pfh!“ und sehen dabei schräg (56 Grad sind ideal) über den zudringlichen Menschen hinweg.

Sollten Sie als Anfänger diesen kleinen aber kompletten Sprachführer durch den Hochschulfestball zum ersten Mal studiert haben, dann beachten Sie noch folgendes: Außer den oben erläuterten Redewendungen benötigen Sie nur noch Zahlen und einige gastronomische Fachausdrücke. Wir verweisen auf die einschlägige Literatur.



HUGO STRASSER

Otto-Berndt-Halle



Bilder:
tanz-Illustrierte/Czech

Schicke Tanzmusik mit

Hugo Strasser

Die Tanzplatte des Jahres

Carolin · Tango Habana ·
Topeka · Valse
Champagne · Olds
Mobile · u. a.
STEREO SME 84055

DM 18,-
auch Mono abspielbar
Ausgewählt vom Arbeits-
stab „Tanzplatte des
Jahres“ in Zusammen-
arbeit zwischen dem
Allgemeinen Deutschen
Tanzlehrer-Verband und
der Redaktion
„tanz-Illustrierte“



Schicke Tanzmusik

Moderne Rhythmen für
alle

Twist · La Bamba ·
Bossa Nova · Bostella
Madison · Boogie ·
Letkiss · Hully Gully ·
Limbo Rock · Monkey ·
Bolero · u. a.

STEREO SHZE 157
DM 18,-
auch Mono abspielbar

Tanzturnier-Trümpfe

STEREO SME 83059
DM 18,-
auch Mono abspielbar

AUF ELECTROLA



SCHALLPLATTEN

JAM-POTT-60

JAZZ ZUM HOCHSCHULFEST

Nach ihren beiden vorangegangenen Konzerten am 16. 10. 1965 und am 12. 2. 1966 in Darmstadt im Jazzkeller stellen sich nun schon zum drittenmal die UP TOWN SEVEN aus Tübingen ihrem Jam-Pott-Publikum vor, dieses Mal im Rahmen des Hochschulfestalles.

Was macht diese Studentenband in Darmstadt wohl so populär? Liegt das nur an ihrer Stilrichtung Dixieland-Jazz, an der Art und Weise, wie jedes Bandmitglied sein Instrument so meisterhaft beherrscht oder an dem guten Zusammenspiel? Wie kann überhaupt in der heutigen Zeit diese Musik noch Zuhörer fesseln, wo doch der Beat das Innenleben einer ganzen jungen Generation ausdrückt?

Man könnte hier eine breite Erörterung über die Ursache musikalischer Betätigung im allgemeinen anfügen. Das würde in diesem Rahmen aber zu weit führen. Hawe Schneider, der Bandleader der Spree City Stompers, eine der leider letzten großen Jazzbands aus den „goldenen“ 50iger Jahren des europäischen Dixielandjazz, äußerte sich im Jam-Pott zu dem Thema Musik folgendermaßen: „Unsere Musik soll ganz einfach Spaß machen, nicht nur uns, sondern auch dem Publikum“. Genau so ist es bei den UPTOWN SEVEN die Freude am Spiel, die den individuellen und musikalisch so verständlichen Vortrag dieser Amateurmusiker prägt. Wenn dann sogar das Publikum die populären Melodien mitsingt,



. in altbekannter,
hervorragender
Güte!

JAM - POTT - 60

Fortsetzung



so ist gerade jene Einheit zwischen Musikern und Zuhörern hergestellt, die im gegenseitigen Wechselspiel den Zuhörern Entspannung und den Musikern Bestätigung und damit neue Impulse für ihr Spiel gibt.

Vor knapp zwei Jahren entstand die UP TOWN SEVEN aus zwei Bands, den OTTILIES DRUNKEN CHILDREN und HUGOS RAGTIME-BAND. Sie spielt seitdem jede Woche ein- bis zweimal im Jazzkeller Tübingen, der auch den Namen UP TOWN JAZZKLUB trägt. Die Band hat

sich im süddeutschen Raum einen Namen schaffen können nicht nur durch ihre Auftritte in Funk und Fernsehen und ihre zahlreichen Bandfahrten in die nähere und weitere Umgebung Tübingens, sondern auch durch ihren Sieg beim Süddeutschen Amateurjazzfestival 1965 in Stuttgart. Dieses gute Abschneiden bei diesem Festival stellt auch die vorläufige Krönung der Laufbahn der UP TOWN SEVEN dar.

Im Jam-Pott 60 wird die Band voraussichtlich in folgender Besetzung auftreten (in Klammern sind dabei einige gegenseitig beobachteten „Eigenschaften“ festgehalten).

Schlagzeug: Hans Perrelett, Student der Germanistik (Spitzname „Onkel Henry“, fällt manchmal beim Beobachten seiner Bandkameraden vom Glauben ab).

Baß: Bernd Braune, Student der Physik (genannt „Hugo“, findet nach dem sechsten Halben alles „natürlich“).

Banjo: Dr. Eckardt Wirth, Doktor der Medizin (genannt „Moses“, kennt alle Templerwitze und hat noch weitere 500 stets parat).

Piona: Jürgen Maschke, Gerichtsreferendar (Künstlernamen: Emanuel Haftberger – ist wahnsinnig, es gelingt ihm aber oft recht gut, sich auf „Normal“ zu verstellen).

Trompete: Peter Wolff, studiert Jura (genannt Lupus, erfand nach 14 Steinhägern und 4 Halben eine neue Sprache: Poporazze).

Posaune: Gerd Dähn, Jurastudent (genannt „Hammy“ – er ist der hektischste Mensch, den es gibt; schwärmt für Frau Löffler, seine Wirtin).

Klarinette: Hartmut Braun, studiert Volkswirtschaft (genannt „Hartes“, hält den Rekord im Schnelltrinken: 13 Halbe pro Stunde)

An unseren Öffnungstagen Freitag und Samstag können Sie im Sommersemester noch folgende Bands hören: Freitag, den 1. Juli: Woog City Stompers, Dixielandjazz Samstag, den 2. Juli: Dietrich-Geldern-Sextett, Swing Freitag, den 8. Juli: Jazz Group Darmstadt, modern jazz Freitag, den 15. Juli: Volker-Kriegel-Quartett, modern jazz Samstag, den 16. Juli: Oldtime Sitters, New-Orleans-Jazz Am Sonntag, dem 3. Juli, findet im Rahmen des Heinerfestes auf dem Luisenplatz ein Freiluftjazzkonzert mit den Woog City Stompers statt, das das Kulturamt der Stadt Darmstadt mit dem Jam-Pott zusammen veranstaltet.

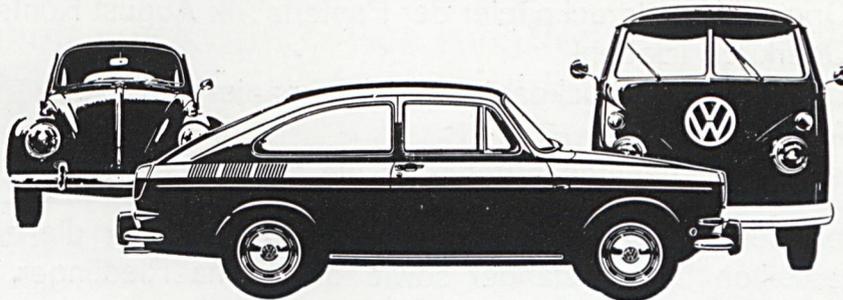
JAKOB NOHL

GMBH.

DARMSTADT

GEGR. 1867 - RUF 72941

- HEIZUNGS- UND LÜFTUNGSBAU
- SANITÄRE ANLAGEN
- LABOR-INSTALLATIONEN



Volkswagen 1300
vernünftig in der Konzeption
wie alle Volkswagen.

Volkswagen 1600 TL
gut gebaut und verarbeitet
wie alle Volkswagen.

Volkswagen-Transporter
wirtschaftlich und langlebig
wie alle Volkswagen.



Autohaus J. Wiest & Söhne GmbH.

Volkswagen-Großhändler · Darmstadt, Heinrichstr. 52, Tel. 71091

Verantwortlicher Leiter und Gesamtorganisation des Hochschulfestes:
NORBERT EBHARD

Finanzen:
HERBERT WERKMANN

Werbung:
JÜRGEN MATTERN

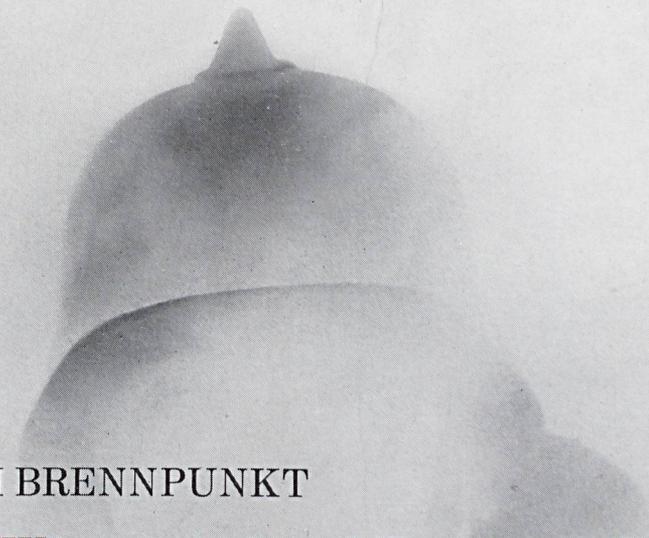
Redaktion der Festschrift:
BERND GRASSMUGG · EBERHARD PAHLBERG (Anzeigen)

Die Herausgabe der Festschrift wurde durch großzügige
Papierspenden ermöglicht:
Umschlag gedruckt auf Original Gohrsmühle Kunstdruckkarton
Innenseiten: holzfreies Kunstdruckpapier der Papierfabrik Scheufelen,
Oberlenningen
Original Kunstdruckpapier der Papierfabrik August Köhler A.G.,
Oberkirch (Baden)
Original Kunstdruckpapier der Buntpapierfabrik A. G.
Aschaffenburg

Wir danken den genannten Firmen für die freundliche Unterstützung

Wir danken dem CDU-Kreisverband Darmstadt-Stadt für die zur Ver-
fügung gestellten Dreieckständer sowie der Firma Riedlinger, Darm-
stadt, für Bauzaun und Vierkanthölzer.

Herausgegeben von der Studentenschaft der Technischen Hochschule
Darmstadt, Körperschaft des öffentlichen Rechts.
Verantwortlich für den Inhalt: Norbert Ebard
Druck: Herbert'sche Buchdruckerei Darmstadt



IMMER AM BRENNPUNKT

...auch in Wissenschaft und Forschung. Denn nur so werden die Fortschritte erzielt, die Gefahren bannen und Sicherheit schaffen: Die Sicherheit vor Krankheiten schaffen unsere Arzneimittel. Zuverlässigkeit für das Labor garantieren die reinen Reagenzien aus unserem umfangreichen Produktionsprogramm, zu dem auch zahlreiche Industriechemikalien sowie Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel gehören.

E. MERCK AG — DARMSTADT